

ARGUMENTATIONSHILFE

Kopftuchverbote

DIE LINKE.

THEMA

KOPFTUCHVERBOTE

Seit Jahren gibt es einen Kulturkampf darum, ob ein Kopftuch, eine Burka, ein Niqab oder ein Burkini getragen werden dürfen. Wir sprechen uns gegen Beschränkungen der Bekleidung aus. Sie würden das Grundrecht auf Religionsfreiheit der Menschen verletzen. Und sie diskriminieren die Religionen, deren religiös motivierte Bekleidungsstücke auffälliger sind, wie etwa Muslime (Kopftuch), Sikhs (Turban), Juden und Jüdinnen (Kippa) oder Ordensschwestern (Kopfhabe).

An einer Putzfrau mit Kopftuch in der Schule stört sich niemand, an Lehrerinnen sehr. **Kopftuchverbote halten Frauen aus gesellschaftlich anerkannten Berufen heraus und erschweren bzw. verhindern so die berufliche Entwicklung.**

Die Rechtsprechung dazu ist in der Bundesrepublik, Europa und der EU widersprüchlich. Einige Urteile haben Kopftücher in der Privatwirtschaft verboten und zum Kündigungsgrund erklärt. Zuletzt entschied das Bundesverfassungsgericht, dass pauschale Kopftuchverbote im öffentlichen Dienst unzulässig sind. In einer pluralen Gesellschaft kommen Menschen mit unterschiedlichen Religionen oder Weltanschauungen zusammen, die respektiert werden müssen und auch sichtbar sein können.

Was sagen die anderen?

Forderungen nach Kopftuchverboten kommen immer wieder mal, werden durch Beschlüsse aber nur von der **AfD** (in öffentlichen Schulen von Lehrerinnen und Schülerinnen) und der **CDU** (in Kindergarten und Grundschule) vertreten.

Die Grünen lehnen Kopftuchverbote ab.

FDP und **SPD** sind gegen generelle Verbote, Einzelstimmen unterstützen Kopftuchverbote für Lehrerinnen. Oft kommt das Argument, dass Frauen gezwungen werden, ein Kopftuch zu tragen und das Kopftuch deshalb ein Zeichen der Unterdrückung sei.

LINKE Gegenargumente

Die Bekleidung sagt nichts über das Verhältnis zum Grundgesetz oder Rechtsstaat aus. Die Verbotsversuche sind diskriminierend, weil sie sich nur gegen islamisch motivierte Bekleidung richten und damit religiös begründete Sondertatbestände schaffen. **Wer die Rechte von Frauen und Migrantinnen stärken will, sollte ihnen nicht vorschreiben, was sie an- oder auszuziehen haben.** Selbst die Konrad-Adenauer-Stiftung geht davon aus, dass religiöse Überzeugungen und nicht eine Fremdbestimmung für das Tragen eines Kopftuches ausschlaggebend sind.